Groß-Stettin Anzeigenpreis 10 Pf., außerhalb 15 Pf.

Pommersche Zeitung

Führende Tageszeitung Pommerns • Parteiamtl. Zeitung der NSDAP Gau Pommern
Nachrichtenblatt der Landesbauernschaft, der Deutschen Arbeitsfront sowie aller Behörden

4. Jahrgang | Donnerstag, den 8. August 1935 | Ausgabe 39

Verlag und Anzeigenverwaltung: Pommerscher Zeitungsverlag G.m.b.H., Stettin, Große Straße 21. Fernruf: Sammelnummer 236 21. Schriftleitung: Stettin, Große Domstraße 46. Fernruf: 421 52/53. Druck: B. Hessenland G.m.b.H., Stettin. Erscheint wöchentlich siebenmal. Bezugspreis: Monatlich 2,00 Mark einschließlich Botengeld bei Freihauslieferung, durch die Post 1,90 Mark und 42 Pf. Zustellgebühr. Postscheckkonto Stettin 1568.

Heute lesen Sie:

Ein Judenhotel in Bayern geschlossen
Belästigung der eingeborenen Bevölkerung

Dimitroff hetzt gegen England
Ein Aufruf an die britischen Kommunisten

Stapellauf in Danzig
3000-Tonnen-Frachtdampfer „Masuren"

Eine erfreuliche Kanzelrede
Pfarramt in Werne gegen Hetze von Kolping-Mitgliedern

4,5 Millionen Menschen von Hochwasser bedroht
Gewaltiges Ansteigen des Hoangho-Flusses

Letzte Freimaurerloge aufgelöst
Endgültiger Strich unter ein übles Kapitel

Neue Drohung gegen deutsche Schiffe
Massenkundgebungen gegen Deutschland geplant

Ausnahmezustand im Kriegshafen von Brest

Sämtliche Geschäfte geschlossen — Jede Ansammlung verboten — Kommunisten durchziehen, die Internationale singend, die Straßen
Dampfer am Auslaufen verhindert — Nieten der Panzerschiffe als Wurfgeschosse der Aufrührer — Bisher 1 Toter und zahlreiche Verletzte

Paris, 7. August.

Auf Anweisung der Gewerkschaftsführer ist im Marinearsenal von Brest Mittwoch nachmittag von sämtlichen Arbeitern die Arbeit plötzlich eingestellt worden. Die Belegschaften verließen sofort die Arbeitsstätten und zogen in geschlossenem Zuge zum Volkshaus, wo beschlossen wurde, daß sämtliche Arbeiter an der am Donnerstag erfolgenden Beisetzung des bei den Dienstag-Unruhen ums Leben gekommenen Arbeitskameraden teilnehmen sollen. Der Kriegshafen von Brest ist geschlossen. Sämtliche Geschäfte haben geschlossen. Der Präfekt des Departements Finisterre hat jede Ansammlung in Brest und in den Nachbargemeinden verboten. Die Kaffeehäuser und Ausschankstätten dürfen nur bis 22 Uhr geöffnet sein.

Alarm- und Feuerglocken läuten

Nach der Einstellung der Arbeit auf der staatlichen Werft machte sich erneut große Erregung unter den Belegschaften bemerkbar. Allenthalben wurde auf der Straße die Internationale gesungen. Als die Werftarbeiter, die am Bau des Panzerkreuzers „Dünkirchen" beschäftigt sind, die Arbeit niederlegten, ließ der Marinepräfekt sofort die Alarm- und Feuerglocke läuten und die Werft schließen. Zum Werftarbeiter begaben sich daraufhin in das Volkshaus zu einer Versammlung.

Wie das „Journal" berichtet, haben die Werftarbeiter überall in der Stadt Aufrufe verteilt, in denen zu einer Massenprotestversammlung gegen die Regierung aufgefordert wird, die „einen Vater von fünf Kindern hat ermorden lassen, um die Gesetzesverordnungen anzuwenden".

Am Mittwoch bot die Stadt Brest, in der außer den Polizeiabteilungen jetzt über 1000 Mann Truppen, darunter eine größere Anzahl Angehörige der Kolonialarmee zusammengezogen sind, den Anblick eines regelrechten Heerlagers. An allen strategisch bedeutsamen Punkten sind stark bewaffnete Posten aufgestellt. Auf den Werften, wo die drei Kriegsschiffe „Dunkerque", „Jeanne d'Arc" und „Lorraine" liegen, sind besonders starke Wachtposten stationiert worden, um zu verhindern, daß die Aufrührer, wie das gestern geschah, sich mit den Nieten von den Panzerplatten der Kriegsschiffe bewaffnen und sie als Wurfgeschosse benutzen. Straßenarbeiter sind damit beschäftigt, die Quais und Straßen der Stadt von Tausenden solcher Nieten, die gegen Gendarmen und Mobilgardisten geschleudert worden waren, zu reinigen. Außerdem liegen die Straßen voller Scherben der von den Streikern zertrümmerten Fensterscheiben.

Die Bilanz der blutigen Kämpfe zwischen Arbeitern und Mobilgarde im Kriegshafen Brest verzeichnet auf Grund der amtlichen Berichte bis jetzt 1 Toten, 13 verletzte Arbeiter, 2 verwundete Gendarmen und 5 verletzte Mobilgardisten. Unter den Verletzten, die im Laufe des Abends in die Krankenhäuser eingeliefert wurden, sind sechs, die lebensgefährliche Verletzungen davongetragen haben.

Der getötete Demonstrant kam in einem Zusammenstoß zwischen Streikenden und Mobilgardisten ums Leben. Dem amtlichen Bericht zufolge hatte er einen der Mobilgardisten angegriffen und erhielt von diesem einen Schlag über den Kopf, der seinen Tod herbeiführte.

(Weitere Meldungen vorletzte Seite)

Englischer Protest gegen Italien

Offizielle Vorstellungen wegen der Angriffe der italienischen Presse auf England

(Drahtbericht unseres Korrespondenten)

up London, 7. August.

Die englische Regierung hat wegen der heftigen Angriffe der italienischen Presse gegen England beim Botschafter Italiens in London, Grandi, Vorstellungen erhoben. Es wird betont, daß von seiten der britischen Regierung der italienische Botschafter darauf aufmerksam gemacht worden sei, daß die englische Presse in ihren Kommentaren über die italienische Politik äußerste Zurückhaltung bewiesen habe, und daß Rom keinerlei Grund habe, sich über die Haltung Englands zu beklagen. Weiterhin soll darauf hingewiesen worden sein, daß mit Rücksicht auf die Möglichkeit, die beiden Länder könnten in Zukunft zusammenarbeiten müssen in Angelegenheiten von weitaus ernsterer Bedeutung, als es der gegenwärtige Streitfall sei, in der englischen Oeffentlichkeit das Gefühl bestehe, die offiziellen italienischen Presseangriffe seien ein Fehler.

498 in Abessinien lebende Ausländer haben sich in einer Erklärung gegen die Aeußerung Mussolinis gewandt, die Abessinier seien ein „Volk von Wilden". Die Ausländer — Deutsche, Schweizer, Griechen, Araber, Juden, Armenier usw. — erklären, sie hätten seit Jahrzehnten „in voller Freiheit in einem christlichen und gastfreundlichen Lande gelebt".

Alle Minister müssen ins Manöver

Rom, 7. August.

Auf Befehl Mussolinis müssen sämtliche Minister und Staatssekretäre Italiens, soweit sie einen militärischen Rang bekleiden, an den Ende August stattfindenden großen italienischen Herbstmanövern teilnehmen. Für die Senatoren und Abgeordneten besteht kein Teilnahmezwang, sie können jedoch auf Antrag gleichfalls an den Manövern teilnehmen.

Das Fanal von Brest

Die Parolen der Moskauer Komintern werden in Frankreich in die Tat umgesetzt

(Von unserm Berliner Vertreter)

fph **Berlin**, 7. August.

Vor einigen Tagen bereits, anläßlich der offenen Kriegserklärung der Komintern an die gesamte zivilisierte Welt, insbesondere aber an Deutschland, hat die deutsche Presse als einzige die Bedeutung und Tragweite der in Moskau gefaßten Beschlüsse richtig gewürdigt und erkannt. Nunmehr fordert die französische Presse als Sprachrohr der Oeffentlichkeit eines Landes, das zu allererst die Auswirkungen der kommunistischen Hetzparole in größtem Maßstab am eigenen Leibe verspürt hat, strengstes Vorgehen gegen den nach der Herrschaft der Straße strebenden Bolschewismus. Vor einigen Tagen noch konnte sich die gleiche Presse nicht genug tun in greulichsten Schilderungen der grauenvollen Zustände in Deutschland.

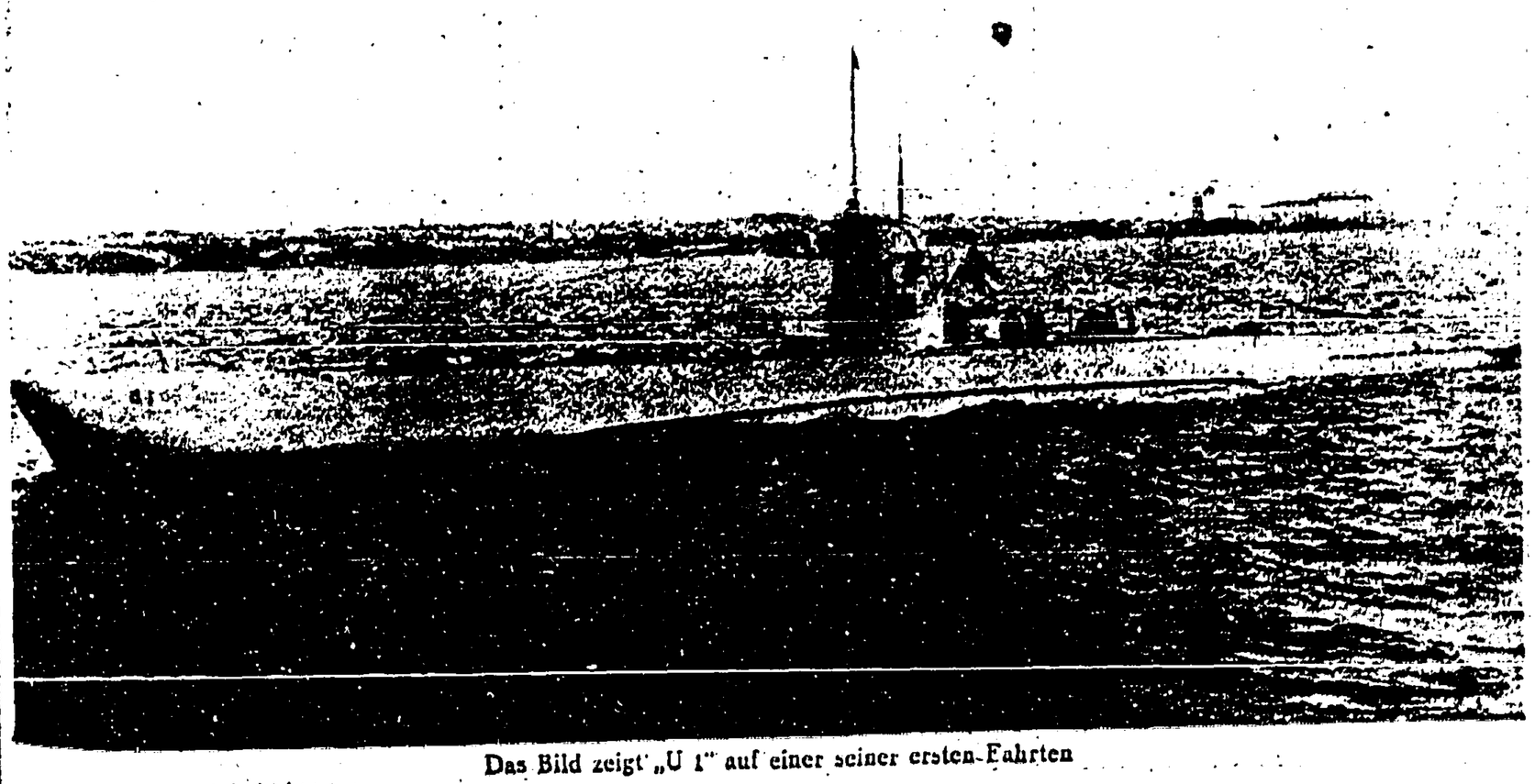
Ueber dem Toten und Trümmerhaufen von Brest, über den Kundgebungen von Toulon hat man allerdings die zerbrochene Fensterscheibe am Kurfürstendamm nunmehr zum größten Teil vergessen. Wie weit in Frankreich die Moskauer Saat bereits aufgegangen ist, beweist die Tatsache, daß an den Unruhen nicht nur die von Juden verführten sogenannten „Proletarier" teilnahmen, sondern auch Vertreter sogenannter besserer Kreise an den Streiks, Umzügen und Sturmangriffen Anteil hatten: Ingenieure und Offiziere der größten Schiffe, darunter auch des großen Ueberseedampfers „Normandie". An anderen Hafenplätzen sollen sich Ingenieure und Offiziere mit den Streikenden in Brest solidarisch erklärt haben. Fürwahr eine Zukunftsvision, deren weitere Verwirklichung Deutschland, das die bolschewistische Herrschaft im eigenen Lande erlebte, keinem anderen Volk wünscht.

Brest ist ein Fanal. Die versuchte Schändung der deutschen Flagge in Neuyork, der Sturm auf die Mussolini-Büsten und die italienischen Fahnen sind Zeichen, die sehr weit leuchten und manchen Schlafmützen den müden Schlaf aus den Augen scheuchen dürften.

Nur der Blinde sieht nicht, daß die Revolten in Frankreich und anderen Ländern von Moskau aus dirigiert werden. Zu gleicher Zeit aber werden in Moskau französische Frontkämpfer mit offenen Armen empfangen und Laval sitzt mit Litwinow in einem Verhandlungszimmer, um die Freundschaft zwischen Sowjetrußland und Frankreich noch weiter zu festigen.

Die sogenannte Weltpresse aber verzeichnet die in allen Ländern der Welt aufflammenden Streiks und Unruhen als Bagatellen und tut so, als ob es unbedeutende Zwischenfälle wären. Wenn aber ein Geistlicher in Deutschland wegen raffinierten Devisenschiebungen verurteilt wird, dann wird in denselben Zeitungen gehetzt, als ob in Deutschland der Teufel aufgestanden wäre, um die Kirchen anzuzünden. Diese verwerfliche Taktik wird aber jedem klar, der weiß, daß der größte Teil dieser Zeitungen in den Händen von Juden ist.

Die erste Aufnahme des ersten deutschen Unterseebootes „U 1"



Das Bild zeigt „U 1" auf einer seiner ersten Fahrten